Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 46 (1948)

Heft: 3

Artikel: Die Methode von Bracht zur Geburtshilfe bei Steisslagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition : Berder MG., Buchdruderei und Berlag Baaghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertions=Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synafologie, Spitaladerftraße Dr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil

ad. int Frl. Martha Lehmann, hebamme, Bollitofen.

Abonnemente:

Sahres - Abonnements Gr. 4. - für die Schweig, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro Ispaltige Betitzeile. Größere Muftrage entfprechenber Rabatt.

Juhalt. Die Methode von Bracht zur Geburtshisse bei Steißlagen. Sowciz Sebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse: Krankmeldungen — Eintritte. — Todesanzeigen. — Krankenkassen. — Jahresrechnung des Schweiz Sebammenvereins pro 1947. — In memoriam. — Vereinsnachrichten: Setkionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Rheintal, St Gallen, Schasshausen, Toggenburg, Thurgau, Werdenberg-Saxgans, Winterthur, Zürich. — Aus der Krazis. — Die Wechselzschre (Schluß) — Leben und Arbeit der Hednumen im heutigen Deutschland. — Vermisches.

Die Methode von Bracht zur Geburtshilse bei Steißlagen.

Eine Leferin unferes Blattes hat den Wunsch ausgedrückt, etwas über die neue Brachtsche Methode zu vernehmen. Wir kommen diesem

Bunfche gerne nach. Es ist bekannt, daß die Beckenendlagen bei einigermaßen normalen Beckenverhältnissen der Mutter keine Regelwidrigkeiten für die Aus-stohung des Kindes darbieten. Die Geburt tann, genau wie bei Kopflagen, ganz spontan vor sich gehen, nur mit dem Unterschied, daß eben der Steiß oder die Füße vorangehen, statt des Kopfes. Der einzige Grund der Beihisse kopfes, daß der nachfolgende Kopf des Kinstelle ist ist in des hei seinem Durcktritt durch das Karden und des bei seinem Durchtritt durch das Becken und besonders bei seinem Verweilen im Beckenaus= gang die Nabelschnur, die ja von dem schon geborenen Nabel bis zur Plazenta zieht, komprismiert und so dem Kinde die Sauerstoffzusuhr abschneidet. Also muß unsere Hilfe darin bes stehen, diesen Durchtritt und damit die Rompression möglichst kurz zu gestalten. Deswegen wird der nachsolgende Kopf rasch durchgezogen; da aber auch nach Ziehen am unteren Rumpfende oft die Arme hochgeschlagen sind und da durch diesen Durchtritt erschweren und verlängern, werden routinegemäß die Arme "gelöst", oft auch wenn es nicht unbedingt nötig wäre. Dier war die Mueller-Deventer'sche Art der Extraktion, die die Armlösung praktisch unnötig macht, schon ein Fortschritt.

Die Brachtsche Methode besteht darin, daß man den Vorgang der spontanen Ausstoßung der Frucht möglichst genau nachahmt. Man läßt Die Frucht von felber kommen, bis die Schulter blätter erscheinen, dann faßt man das Rind an den Beinen und hebt es im Bogen bis über den Bauch der Mutter. Zugleich wird von oben auf den Kopf im Becen ein Druck ausgeübt. Man sieht nun, wie bei dem hochgehobenen Kinde die Urme über den Damm scheiden, wie der Nacken sich unter der Santin jaziven, wie der Adden sich unter der Schamfuge einstellt und nachher das Gesicht des Kindes ebenfalls über den Damm kommt. Die ganze Manipulation besteht also nur darin, das Kind zu halten und nach oben zu heben. Der Vorteil der Methode ist der, daß man nicht mit Fingern oder Händen in die Genitalien eingehen muß; dabei werden auch

die Arme meist nicht gelöst werden müssen und der Kopf solgt auch satt von selber. Immerhin muß vorerst die Methode für nor-male Verhältnisse aufgespart bleiben. Ein enges Beden, das dem Durchtritt des Kopses Schwie-rigkeiten macht; ein oder beide ganz hochgeschla-gene Arme werden leichtlich Ursachen sein, die die Anwendung der Methode nicht befürworten. Denn unter Umständen kann eben die Armlösung hoch im Beden notwendig sein.

Noch ein furzes Wort: Die Berfafferin des Briefes schrieb, daß sie etwas über die "moder-nere" Methode der Entwicklung bei Beckenendlagen hören möchte. Ich möchte den Afzent auf "modern" legen. Modern heißt, der gerade bestehenden Wode entsprechend. Eine Frau, die sich "modern" fleidet, wird vielleicht schon nach wenigen Monaten unmodern sein, weil die Schneider, denen die Frauen ja, wie Schafe dem Leithammel folgen, gerne wieder eine weitere Berdienstquelle eröffnen wollen. So ist es auch mit neuen Methoden in der Medizin: was neu ist, darüber wird viel geredet; nach einiger Zeit aber wird es still und vieles geht in Vergessenheit; das Gute aber bleibt für die Fälle, wo es angebracht ist. Als vor 50 Jahren der Genueser Geburtshelfer Boffi seinen Erweiterer des Muttermundes unter der Geburt bekannt gab, war zuerst der Enthusiasmus groß; die Methode wurde sehr viel benützt, bis sich die Rachteile (Risse im Muttermund, Atonie nach der Geburt usw.) einstellten. Aber dennoch kann auch heute noch der "Bossi" in geeigneten Fäl-len Gutes schaffen, wenn er von ersahrener Hand und da venützt wird, wo es ohne Schaden geschehen kann.

Damit soll nichts gegen die Brachtsche Methode gefagt sein; nur foll zunächst der Arzt, der die Geburtshilfe gut fennt, sich ihrer bedienen, weil er in der Lage ist, zu beurteilen, welche Fälle sich dafür eignen; so wird vermieden, daß durch angestifteten Schaden eine an sich gute Reuerung in schlechten Ruf gerät.

Die Beränderungen der Gebärmutter durch die Schwangerichaft.

Der ganze weibliche Körper nimmt Teil an dem Fortpflanzungsgeschäft und erleidet Beränderungen, die sich nach der Entbindung zum größten Teil wieder zurückbilden. Aber die ftartsten Veränderungen sieht man doch an den Geschlechtsteilen und unter diesen besonders an der Gebärmutter. Der Fruchthälter, der das befruchtete Gi von seiner ersten Ginbettung bis zum Ende der Schwangerschaft hegen muß, ift gezwungen, sich diesem in seinen Größenverhältnissen anzupassen.

Bunachst muß der Uterus seine Broke verändern. Bon einem fleinen Organ, von etwa 8 bis 9 Zentimeter Länge und einem Gewicht von etwa 30 Gramm wächst er bis zu einer Länge von mehr als 50 Zentimeter und etwa 30= bis 35mal größerem Gewicht am Ende der Schwangerschaft.

Un dieser Bergrößerung nehmen alle Teile der Gebärmutter und alle ihre Bestandteile teil. Die Schleimhaut wird um ein vielfaches dicker und ändert auch den Charakter ihrer Zellen unter der Oberfläche; diese werden zu Deciduazel-len. Die Drusen, die vorher wenig geteilt und, je nach der Periodenzeit nicht oder spärlich gesischlängelt sind, werden stark verlängert und muffen dadurch eine hochgradige Schlängelung eingehen. Auch wird ihr Lumen viel weiter. Die Blutgefäße werden auch dicker; die Schlagadern, die teilweise die ganze Muskelschicht durchdrin= gen, führen viel mehr Blut; am größten ist diese Beränderung an der Stelle der Eieinbettung, wo sich der Fruchtkuchen entwickelt. Sehr weit werden auch die abführenden Blutgefäße; die Benen; sie sammeln sich in denen des breiten Mutterbandes, wo sie fast die Dice der Schenfelbene erreichen können. Die Bandungen der Gebärmutter selber neh-

men schon von Anfang an an Dicke und Größe zu; auch wenn das Ei noch lange nicht den gröheren Teil der Höhle ausfüllt; es handelt sich also nicht um eine Erweiterung durch den Druck des wachsenden Inhaltes, sondern um ein höchst intensives aktives Wachstum. Die Muskelfasern nehmen an Dicke und an Länge sehr erheblich zu; eine solche Fibrille kann bis zehnmal länger werden, als vorher. Zwischen den ausgebildeten Fasern finden sich beim jungfräulichen Uterus noch unentwickelte Zellen, die sich unter dem Reize der Schwangerschaft (wahrscheinlich der Hormone zu weiteren Muskelfasern auswachsen und so die Masse der Muskulatur vermehren.

Auch das Bindegewebe, das bekanntlich in allen Organen jeden Zwischenraum zwischen den anderen Geweben ausfüllt, ist bei der schwangeren Gebärmutter stark vergrößert; es trennt gewiffermaßen einzelne Schichten bon Muskulatur, so daß man diese anatomisch darstellen kann. Die Vergrößerung der Muskels elemente findet zuerst über den ganzen Uterus statt; aber nach dem dritten Monat bezieht sie sich besonders auf den Gebärmuttergrund, d. h. die Partie, die später bei der Geburt die Saupt= arbeit der Wehen zu leisten hat, während die untere Partie, das untere Segment, das den Durchtrittsschlauch bilden wird, früher damit fertig ift.

Auch die Bauchfellbedeckung der Gebärmut-ter nuß sich verändern, sonst könnte sie nicht die so stark vergrößerte Oberfläche weiter überziehen. Das Bauchfell wird nicht etwa dünner, wie es würde, wenn es einfach ausgedehnt würde, sondern es nimmt auch zu an Masse und gibt so dem wachsenden Uterus nach. Wir sehen ja bei Kaiserschnittoperationen, wie die entleerte Gebärmutter bei ihrer Verkleinerung zunächst eine gefältelte Oberfläche des Bauchfellüberzuges aufweist.

Wie erwähnt, nehmen die Arterien und die Benen an Dide erheblich zu; dies bezieht sich aber nicht nur auf die Gefäße des Uterustörpers; auch die zuführenden und die abführenden Abern nehmen zu. Die Uterina, die von der großen Beckenarterie quer zu der Gegend des inneren Muttermundes führt, wird so die wie ein Federfiel oder ein Jahnstocher; die Eierstockarterie, die schon von der Rierenarterie, also weit oben in der Bauchhöhle entspringt und an deren Hinterwand nach dem Becken zieht, wird ebenfalls dicker. Besonders aber nehmen die

Benen zu. Die Arterien, die die Muskulatur durchdringen, nehmen wegen ihrer Zunahme einen geschlängelten Verlauf; später, nach Formierung des Fruchtkuchens, finden sie sich zwischen den Cothledonen in den Zwischenleisten, während die Benen mit ihrer dunneren Wand in Gefäße bom Charafter der Haargefäße übergehen, die dann durch die Verdauung des Chorionepithels eröffnet und zu Mündungen des Blutsees werden, der die Botten umspült. Sie führen das durch den Stoffwechsel der Frucht veränderte Blut zurück in die mütterliche Blutbahn. Anfangs ist allerdings der Stoffwechsel des kleinen Früchtchens noch unbedeutend; aber rasch ver= mehrt er sich, weil ja die Frucht ungeheuer schnell wächst, wenn wir ihr Wachstum mit demjenigen nach der Geburt vergleichen. Auch wird das frische, eingenistete Ei sich noch nicht durch das mütterliche Blut ernähren, sondern durch von den Zotten angedautes mütterliches Gewebe selber, sowie am ersten Anfang durch die Zellen, die es aus dem Graafschen Follikel mitgebracht hat (die auch mütterliches Gewebe find).

In den ersten zwölf Wochen nimmt der Uterus mehr in Breite und Dicke zu als in der Länge, so daß er nach dem dritten Wonat noch nicht oberhalb des kleinen Beckens herausragt. Während dieser Zeit ist auch die Vergrößerung der verschiedenen Gesäße noch nicht so weit gebiehen; nach und nach aber nehmen sie zu und die größte Entsaltung haben sie am Ende der Schwangerschaft. Wir haben schon früher gessehen, daß nach diesem Zeitpunkt, wenn etwa die Geburt sich zu lange verzögert, schon gewisse Kälfungen eintreten können, so wie Versälsungen im Mutterkuchen und stärkere Faschinablagerungen, die die Utmungss und Ernahrungsssläche der Frucht so start heruntersehen können, daß endlich das Kind abstirbt.

Es ist sehr interessant zu beobachten, wie rasch verhältnismäßig sich die so großen Veränderungen nach der Geburt im Wochenbett zurückbilden. Schon nach 10 bis 14 Tagen ist der Uterus start verkleinert und nach etwa 6 Wochen sind kaum noch Zeichen der abgelausenen Schwangerschaft zu sinden.

h, wenn die Leute wüßten, wie leicht sich alles machen, alles erfragen ließe, wenn man einig bliebe, wenn jeder auf die eigenen Fehler merkte, die der andern mit Liebe bedeckte oder mit Sanstnut verbesserte, sie würden das leidige Verweisen und Vorhalten sahren lassen, wobei nichts herauskommt als Bitterkeit, Mutlosigkeit und größere Not.

Jeremias Gotthelf.

Nachwehen?

00

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig! K 4429 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir möchten die Sektionsvorstände daran erinnern, uns allfällige Anträge für die nächste Delegiertenversammlung im Juni dis spätestens 31. März 1948 einsenden zu wollen. Die Anträge müssen begründet sein. Später einsgehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ferner teilen wir mit, daß die Patente nicht nicht an die Zentralpräsidentin geschickt werden müssen. In den meisten Fällen gehen die einsgerahmten in Scherben, und es tut uns sehr leid, wenn wir diese Patente so retour schicken müssen.

Auch können wir folgende drei Jubilarinnen bekannt geben:

Fran E. Frei-Meier, Glattbrugg, Fran Baumann, Wassen, Fran E. Saameli, Weinfelden,

welche ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern fönnen. Zu diesem Feste gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen ferneres Wohlergehen.

Mit follegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197 Die Sekretärin: Frau Saameli. Beinfelben, Hauptstraße Tel. 5 1207

Krankenkasse.

Rrankmeldungen.

Frl. Bieri, Bern Frau Stern, Mühleberg Frau Aebi, Brittern Frau Ludwig, Untervaz Frau Auer, Kamsen Frau Fischer, Wallisellen Frl. Wohlgemuth, Rothenhausen Frau Anliker, Wabern Mine Frachebourg, Marécottes Frau Fricker, Mallerah Mine Burdet, Genève Frl. Zaugg, Whnigen Frau Huber, Hombrechtikon Frau Wirth, Merishausen Frau Bühlmann, Langnau (Bern) Frau Maurer, Zürich Frau Egg, Trüllikon Fran Egg, Etnitton Fran Meiser, Ehelkofen Fran Fluri, Mahendorf Fran Schaad, Lomiswil Fran Kolker, Gams Frau Goldberg, Basel Frau Simmen, Zürich Frau Schlatter, Beringen Frau Baldvogel, Stetten Frau Baldvogel, Stetten Frau Bruderer, Zürich Frau Nhbegger, Schwarzenburg Frau Senchoz, Kossinières Frau Neuenschwander, Großhöchstetten Frau Reuenjahvander, Grogho Frau Bächler, Orjelina Frau Frehmond, Gimel Frau Schallenberg, Därstetten Frau Büchler, Schwhz Frl. Carron, Lausanne Frl. Jaquet, Cormondreche Frau Sieger, Zürich Frau Schüpfer, St. Gallen Frau Burnand, Ecublens Frau Lindenmann, Amsteg Frau Maher, Scuol Frl. Wicki, Entlebuch Frau Schreiber, Oftringen Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee Frau Schwager, Seen (Zürich)

Reu=Cintritt :

Sektion Graubünden: 44 Frau Catrina Berther, Truns Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Todesanzeigen

Am 8. April ftarb in Walfringen (Sektion Bern) im Alter bon 75 Jahren

Frau Hirsbrunner

und am 25. Februar in Frick (Sektion Aargau) im Alter von 76 Jahren

Frau Hubeli

Die Erde fei ihnen leicht!

Die Rrankenkassekommission

Rrantentaffennotizen.

Die Beiträge für das zweite Quartal 1948 können bis spätestens 20. April auf unser Bostschento

VIII 29099 Zürich

einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug durch Nachnahme unter Zuschlag von 25 Kp. Ich ersuche alle Mitglieder dringend die Einzahlungen vor dem 20. April zu machen, damit ich rechtzeitig in deren Besitz gelange und nicht unnötigerweise Nachnahmen versenden muß, die dann wieder nicht eingelöst werden. Es gibt auch immer noch sehr viele Mitglieder, die noch nicht gemerkt haben, daß seit 1. Januar 1947 die Mitgliederbeiträge um 1 Franken erhöht wurden!

Mit follegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission i. B. von Frau Herrmann, Kasserin Maria Klaesi.

Durch die langdauernde, totale Arbeitsunfähigkeit unserer Kassierin Frau Hermann und die hieraus solgernde Kassenübernahme durch die Stellvertreterin ist es nicht möglich, die Jahrestechnung unserer Krankenkasse in der Märznummer der "Schweizer Hebamme" zu publizieren. Wir sehen uns daher veranlaßt, dieselbe ausnahmsweise in der Aprilnummer zu veröffentlichen.

Unträge, die die Rechnung betreffen, können daher dis 30. April 1948 an die unterzeichnete Bräsidentin eingereicht werden.

Delegiertenversammlung.

Allfällig andere Anträge sind, wie üblich, bis 31. März 1948 einzusenden. Später eingehende Anträge können sür die Delegiertenversammlung in Glarus nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit tollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:

Die Aktuarin:

J. Glettig Wolfensbergftraße 23 A. Stähli Dübendorf.

Winterthur. Tel. (052) 23837.

Allen Mitgliedern, ohne Ausnahme, werden folgende Borschriften in Erinnerung gerufen:

1. Es ist den Patienten untersagt, während ihrer Arankmeldung zu Geburten zu gehen, sonstige geburtshilsliche Tätigkeit außzu- üben, Versammlungen zu besuchen oder irgendeiner Beschäftigung nachzugehen, die der Genesung nachteilig ist.

2. Bei Kuraufenthalten ist ein spezielles Zeugnis einzusenden oder vom Arzt auf dem Krankenschein vorzumerken, daß die Patientin kurbedürstig ist und wie lange. Dieses

(Fortfegung auf Seite 22)